

# Gemeinde, Zugehörigkeit und Mitgliedschaft

Mit diesem Papier wollen wir dir einen Überblick zur Lehre der Bibel über Gemeinde und Gemeindegliederung und zur Praxis der FEG Feldkirch geben. Es versteht sich als eine Ergänzung zur Gemeindeordnung bzw. als Startpunkt für das Studium des Themas.

## 1. Hintergrund

Wir leben in einer Zeit des **Individualismus**, der **Konsumhaltung** und der **Unverbindlichkeit**. Dieser Trend, der sich zB in sinkenden Heiratszahlen bemerkbar macht, macht auch vor der Gemeinde nicht Halt. Oft strecken wir uns nach den **Vorteilen des Dazugehörens** aus, wollen aber von den damit verbundenen **Verantwortungen** (in Freundschaft, Ehe, Arbeit und auch der Gemeinde) nichts wissen. Darüber hinaus finden sich im Internet unzählige Predigten und schöne Lobpreis-Musik. - Braucht es dann die Ortsgemeinde überhaupt noch?

Wir sind überzeugt, dass die Antwort auf diese Frage ein gut begründetes und klares "Ja" ist. So wie Glieder zu einem Körper gehören, Schafe in eine Herde, Reben zu einem Weinstock, so gehören Christen in die Gemeinde.

Das Neue Testament - und damit Gott - hat eine **glorreiche und beeindruckende Vision von Gemeinde**. Sie ist Gottes Repräsentant auf dieser Erde. Sie wird mit einer Vielzahl von Bildern und Metaphern verglichen, die zusammen ein vielschichtiges und wunderschönes Bild ergeben.

## 2. Die Gemeinde in der Bibel

Mit "Gemeinde" oder "Kirche" meint die Bibel nicht das **Treffen zum Gottesdienst** und nicht das **Gebäude**; sie ist auch kein Club, kein Dienstleister und kein Unternehmen, sondern "**eine feste Gruppe von Menschen, die bekennen und erkennen lassen, dass sie allein aus Gottes Gnade, allein zu seiner Ehre, allein aus Glauben und allein in Christus erlöst worden sind.**" (Mark Dever, Seite 155) Das griechische Wort ἐκκλησία (ekklēsia) bedeutet "herausgerufen, ausgewählt, berufen". Die Gemeinde macht deutlich, dass Nachfolge sowohl ein individueller Prozess, als auch eine gemeinschaftliche Aktivität ist, bei der wir uns gegenseitig unterstützen:

- Gemeinden entstehen, wo das **Evangelium** verkündigt wird und Menschen es im **Glauben** annehmen.  
**Apostelgeschichte 2,41**
- Jeder Christ gehört der **universalen und unsichtbaren Gemeinde** (Christen an jedem Ort und durch alle Zeiten hindurch) an. Diese Zugehörigkeit wird durch die Mitgliedschaft in der Ortsgemeinde sichtbar, greifbar und konkret. Von Gott, dem Vater, adoptiert - also als sein Kind aufgenommen - worden zu sein, bedeutet auch, mit seinen Kindern (Brüder und Schwestern) vereint zu sein.  
**Epheser 5,25; 1. Korinther 12,28 (universal); Apostelgeschichte 8,1 (Jerusalem); 11,19-26; 13,1 (Antiochien); 14,21+23 (Lystra, Ikonium); Philemon 2; Kolosser 4,15 (Haus-Gemeinde)**
- Die Gemeinde besteht aus **Menschen, die Jesus nachfolgen** (Christen, "Heilige"). Mit anderen Worten: Die Gemeinde ist die Summe ihrer Mitglieder. Darum identifiziert sich eine Gruppe von

Christen an einem bestimmten Ort als "Gemeinde".

Apostelgeschichte 8,3; 11,22+26; 12,1+5; 14,27; 15,3+4

- Die **Gemeinde repräsentiert Gott** und seine Herrschaft in dieser Welt (ähnlich wie die Botschaft eines Staates dieses Land im Ausland vertritt).  
**Matthäus 16,18-19**; 18,15-20; 1. Korinther 5,4; 11,18
- Gott betraut **Älteste** (auch Pastoren oder Hirten genannt) mit der **Verantwortung** für die Ortsgemeinde und fordert die **Gemeinde** auf, sich ihnen **unterzuordnen**.  
Apostelgeschichte 20,28; Titus 1,5+7; 1. Petrus 5,2  
Hebräer 13,17; 1. Timotheus 5,17
- Die **Taufe** ist das äußere Zeichen (das Symbol) des Einsseins mit Jesus Christus und damit der Gemeinschaft mit anderen Christen in die Gemeinde. Das Neue Testament geht davon aus, dass alle Christen getauft sind und alle Getauften Teil einer Gemeinde sind.  
Apostelgeschichte 2,38+41; 8,12; 9,18; 16,33; 18,8; 22,16  
Römer 6,4; Matthäus 28,18-20
- Die **Hauptaufgabe** der Gemeinde ist es, **Ungläubige zu Jesus-Nachfolgern zu machen** (Evangelisation) und **Christen in ihrer Jesus-Nachfolge zu fördern** (Jüngerschaft), indem das **Evangelium** verkündet und gelebt wird.  
Matthäus 28,18-20
- Dazu braucht es **Lehre** und **Jüngerschaft**, die Veränderung bewirken dürfen und sollen, sowie **Korrektur**. Die Gemeinde ist zudem aufgerufen, sich von der **Welt abzugrenzen**, ihre Mitglieder zu benennen und - wo notwendig - jene zu bezeichnen, die sich fälschlich zur Gemeinde zählen.  
1. Korinther 5,9-10; 2. Korinther 6,14+17; 1. Petrus 2,9-12; Matthäus 5,13-16; Johannes 13,34-35; Epheser 3,10  
**1. Korinther 5,13**; Matthäus 18,17+7,21-23; Titus 3,10; 1. Johannes 2,19; Hebräer 12,6+10-11

### 3. Bilder für die Gemeinde in der Bibel

Die örtliche Gemeinde stellt bereits jetzt einen Vorgeschmack dessen dar, wie Jesu' universale Gemeinde am Ende der Zeit aussehen wird. Die unterschiedlichen Illustrationen drücken **verschiedene Aspekte** der Gemeinde aus und sind für ein **ausgewogenes und gesundes Gemeindeverständnis** wichtig. Die **Gemeinde ist erstaunlich und einzigartig in der Welt**.

- **Eine Familie**  
Das Bild der Familie veranschaulicht die Liebe zueinander und unsere Gemeinschaft miteinander. Familie steht für enge Beziehungen und eine gemeinsame Identität. Natürlich gehören auch die Geschwister in Dornbirn, Berlin und Sydney zu unserer Familie. Dass Christen als Brüder und Schwestern zusammengehören und einander annehmen und lieben, zeigt sich jedoch *zuerst* und am *sichtbarsten* dadurch, dass Christen an einem bestimmten Ort zusammen leben und dienen - trotz ihren Unterschieden, Eigenheiten und Schwierigkeiten.  
Epheser 3,14-15; 1. Timotheus 5,1-2; 2. Korinther 6,18

- **Ein (ganzer) Körper**

Die Metapher des Körpers veranschaulicht die wechselseitige Abhängigkeit voneinander sowie unsere verschiedenen Aufgaben und Rollen. Sie hilft uns, Wertschätzung für die Vielfalt an Gaben und Fähigkeiten zu entwickeln. Das Bild wird wiederum dann am deutlichsten, wenn Christen an einem Ort zusammenkommen: Dort gibt es Füße, Hände, Ohren, Augen, uvm., die jeweils eine funktionierende Kreatur darstellen. Ganz unnatürlich wäre jedoch die Vorstellung einer Hand, die nicht Teil des Körpers sein möchte, oder jene eines fremden Organismus, der sich im Körper einnistet.

1. Korinther 12,12-31; Römer 12,4-5

- **Der Leib Christi (mit Jesus als Haupt)**

Dieses Bild, in dem (anders als beim vorgehenden) Jesus das Haupt und damit Teil des Körpers ist, veranschaulicht, dass wir zur Führung und Leitung zu Jesus als dem Kopf schauen müssen, anstatt zu tun, was immer wir als Gliedmaßen tun möchten.

Epheser 1,22-23; 4,15-16+25; 5,30; Kolosser 2,19

- **Ein Tempel**

Diese Bild illustriert Gottes wahrhaftige Gegenwart in seiner Gemeinde und dass er sich mit ihr identifiziert.

1. Petrus 2,4-8

- **Eine Rebe am Weinstock**

Diese Metapher verdeutlicht unsere Abhängigkeit von Jesus und seinem Wort. Sie erinnert uns daran, im Christenleben nach kontinuierlichem Wachstum zu streben und uns selbst sowie für andere nach guten, geistliche Nährstoffe auszustrecken.

Johannes 15,5

- **Ein Gebäude oder Haus**

Die Metapher des Hauses veranschaulicht, dass die Gemeinde auf Jesus als ihrem festen Fundament stehen muss, aus vielen einzelnen, aber fest verbauten Teilen besteht und es Ordnung und Struktur gibt. Darum tragen ihre Baumeister dafür Verantwortung, nach dem richtigen Bauplan zu arbeiten.

1. Korinther 3,9-11; Hebräer 3,3+6; 1. Timotheus 3,15

- **Eine Priesterschaft**

Mit diesem Bild wird unser Augenmerk darauf gelenkt, dass Gott Freude an den Opfern des Lobes und der guten Werke hat, die wir für ihn darbringen.

1. Petrus 2,5; Hebräer 13,15-16

- **Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit**

Diese Bezeichnung macht deutlich, dass die Gemeinde die Aufgabe hat, an der Wahrheit festzuhalten und sie gegen Lüge, Unwahrheit und Irrlehre zu verteidigen.

1. Timotheus 3,15

- **Die Braut Christi**

Das Bild der Braut Jesu soll uns verdeutlichen, wie wichtig Reinheit und Heiligkeit sind. Es hilft uns, danach zu streben, Jesus mehr und mehr zu lieben, uns ihm unterzuordnen und uns auf sein Kommen (und damit die Hochzeitsfeier) zu freuen. Die Gemeinde als Braut Christi ist übrigens mehr als eine Metapher, denn die Ehe zwischen Mann und Frau ist *nur* ein Schatten und Abbild für die *eigentliche* Beziehung zwischen Gott und seinem Volk (nicht umgekehrt!).

## Epheser 5,31-32

- **Weitere Metaphern**

Ölbaum (Römer 11,17-24); Getreidefeld (1. Korinther 3,6-9), Ernte (Matthäus 13,1-30; Johannes 4,35).

Die Schönheit all dieser Bilder wird unmöglich ohne die Gemeinschaft mit anderen Christen, als **einsamer Wolf** oder als **Gemeinde-Hüpfen**, sondern immer im Kontext der Zugehörigkeit zu einer Ortsgemeinde sichtbar.

## 4. Mitgliedschaft in der Bibel

Gibt es Gemeinde-Mitgliedschaft in der Bibel? Wahrscheinlich nicht in der Form, in der wir oft danach suchen, falls wir dabei an einen ausführlichen Aufnahmeprozess oder Gebote zum Führen einer Adressdatenbank denken (vgl. aber 1. Timotheus 5,9). Dennoch kann überzeugend darauf geschlossen werden, dass Christen im Neuen Testament die verbindliche Zugehörigkeit zu einer Ortsgemeinde (Mitgliedschaft) praktizierten.

- Bereits die erste Gemeinde **wusste**, wer (und sogar wie viele) Menschen dabei waren und wer nicht. Jesus hat die Gemeinde gegründet, die Apostel dienten im Kontext der Gemeinde und das Leben der Christen im Neuen Testament ist Gemeindeleben.  
[Apostelgeschichte 1,15; 2,41 und 4,4](#)
- Im Neuen Testament wurden Menschen aus der Gemeinde **ausgeschlossen**. Dies impliziert, dass sie davor Teil der Gemeinde waren und dass klar war, wer in der Gemeinde ist und wer nicht dazugehört.  
[1. Korinther 5,9+12-13; Matthäus 18,17b](#)
- Die Gemeinde wird von Jesus beauftragt, ihre Mitglieder (nicht aber die ganze Welt) zur **Verantwortung** zu ziehen. Um diesem Gebot nachzukommen, muss klar sein, wer zu welcher Gruppe gehört.  
[Matthäus 18,15-17; 1. Korinther 5,9-13](#)
- Weil das Neue Testament voraussetzt, dass alle Christen **getauft** sind, war klar, dass jeder, der die Glaubentaufe empfing, zum Mitglied in der jeweiligen Ortsgemeinde wurde. Diese Taufe erlebten die anderen Christen mit und konnten bestätigen, wer zur Gemeinde gehört.  
[Apostelgeschichte 2,38+41](#)
- Verbindliche Zugehörigkeit ist auch nötig, um den biblischen Geboten nachzukommen, dass Christen ihre **Leiter anerkennen** und sich ihnen unterordnen sollen. Ein Christ ist nämlich nicht aufgefordert, sich *allen* Ältesten *aller* Gemeinden der Welt unterzuordnen und sie zu respektieren, sondern *seinen* Ältesten. Dies ist nur möglich, wenn ein Christ weiß, welcher Gemeinde er angehört. Gemeindeleiter sind zudem nicht über jeden Tadel erhaben, denn die ganze Gemeinde soll ihre Leiter auch zur Verantwortung ziehen.  
[Hebräer 13,17; 1. Timotheus 5,17; 1. Thessalonicher 5,12-13](#)  
[1. Timotheus 5,19](#)
- Umgekehrt ist ein Ältester (bzw. Gemeindeleiter, Hirte, Pastor) nicht für alle Christen seines Kontinents oder Bundeslandes oder für einmalige oder unregelmäßige Gottesdienstbesucher verantwortlich, sondern hat eine **Gott-gegebene Verantwortung** speziell für jene Gruppe von Menschen, die sich

durch die Mitgliedschaft unter die Fürsorge und Führung einer Ältestenschaft stellt.

**Apostelgeschichte 20,28**; 1 Petrus 5,2-3 (wörtlich: “die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist”)

- Das Wort “**Mitglied**” kommt übrigens nicht von der Idee der Mitgliedschaft (eines Vereins), sondern von dem Bild des Körpers und seinen verschiedenen Körperteilen bzw. “Gliedern”.  
**1. Korinther 12,12-31**; Römer 12,4; Epheser 4,25; 5,30

## Warum liegen uns von Petrus keine Excel-Listen, Mitgliedschafts-Powerpoints und Gemeindeordnungen vor?

Weil die Kultur zur Zeit des Neuen Testaments schlichter und dem Christentum feindlich gestimmt war. Je **komplexer** eine Gesellschaft ist und je **positiver** sie dem Christentum gegenüber steht, desto mehr Struktur wird eine Ortsgemeinde und ihr Verfahren im Bezug auf Mitgliedschaft brauchen.

Zum Beispiel ist im Palästina des 1. Jahrhunderts oder in muslimischen Ländern heute, in denen Christen verfolgt werden, weniger mit leichtfertigen oder unaufrichtigen Bekenntnissen zu Gott zu rechnen, als in sogenannten “christlichen Ländern”.

Umgekehrt werden sich Gemeinden heute angesichts des religiösen Pluralismus, der Vielzahl von Denominationen, einer langen Geschichte von Irrlehren und falschen Kirchen und vieler kultureller Trends klarer positionieren müssen, was sich auch im Glaubensbekenntnis und Aufnahmeverfahren niederschlägt.

## 5. Wer soll, kann und darf Teil der Gemeinde werden?

Die kurze Antwort lautet: **Christen**. Etwas weiter ausgeführt: Um Mitglied werden zu können, muss man weder perfekt noch sündlos, weder 10 Jahre Christ noch Profi-Theologe sein. Die wichtigste Voraussetzung ist der Glaube und damit die Wiedergeburt sowie die Nachfolge hinter Jesus als Erlöser und (!) Herrn. Doch von welchem Glauben ist die Rede? Was ist Wiedergeburt? Und welchem Jesus soll wie nachgefolgt werden?

Um in diesen Fragen Klarheit zu schaffen, ist die **Glaubenstaufe** und die **Zustimmung zum Glaubensbekenntnis** und der **Gemeindeordnung** Voraussetzung für die Mitgliedschaft in der FEG Feldkirch. Denn durch die Aufnahme bestätigt die Gemeinde das Bekenntnis ihrer Mitglieder zu Gott, ihren Glauben und ihre Umkehr; umgekehrt ordnen sich die Gemeindeglieder der Obhut und Leitung der Gemeinde unter, um dort ihre Nachfolge Jesu auszuleben. Die Gemeinde übernimmt somit Verantwortung für den Einzelnen; umgekehrt übernimmt der Einzelne Verantwortung für die Gemeinde.

## 6. Welche Privilegien und Verantwortungen haben Mitglieder der Gemeinde?

Was bedeutet es, in einer Gemeinde als Mitglied eingebunden zu sein? Durch die Mitgliedschaft in der Gemeinde wird ein Christ vom passiven Konsumenten zum freudigen Teilhaber und Mitarbeiter. Gott hat uns als sein Volk mit sich in einen Bund gestellt, was Privilegien und Verantwortungen mit sich bringt, die im Kontext der Gemeinde ausgelebt werden. Diese sind keine Erfindung der FEG Feldkirch, sondern wollen das biblische Bild und Verständnis vom Eingebundensein in den Leib Christi wiedergeben.

- **Gemeinschaft und Einheit**

In der Gemeinde wird Gottes Liebe unter anderem durch die Einheit und Verbundenheit sichtbar zwischen Alt und Jung, Reich und Arm, Gebildet und Ungebildet und Menschen verschiedenster Abstammungen, Hintergründe und anderer (ansonsten trennender) Eigenschaften. Was uns eint, ist viel größer als alles, das uns trennen kann. Weil Gott Einheit wichtig ist, betet Jesus dafür und trägt auch uns auf, nach Einheit zu streben.

**Johannes 17,11+21-23**; Epheser 4,3-6; Galater 3,28; Philipper 2,1-5; Kolosser 3,11-14; 1. Korinther

12,25-26; Johannes 13,34

- **Lehre, Unterweisung und Korrektur**

Lehre wird *immer*, aber *nicht nur* in der Predigt vermittelt und auf das praktische Leben angewandt. Unterweisung findet auch in Hauskreisen und Kleingruppen, in Jüngerschafts- oder Mentoring-Beziehungen, sowie in Freundschaften statt. Als Christen dürfen wir einander ins Leben reden und reden lassen.

Titus 2,1-8; Galater 6,1

- **Seelsorge und praktische Hilfe**

Liebe füreinander ist kein kribbeliges Gefühl im Bauch, sondern zeigt sich vor allem darin, den konkreten geistigen, körperlichen oder materiellen Nöten des anderen zu begegnen. Jeder in der Gemeinde ist Seelsorger und Rat-Suchender, Schwacher und Starker, Helfer und Hilfsbedürftiger zugleich bzw. in verschiedener Art und Weise oder zu verschiedener Zeit. So werden wir in schwierigen Zeiten aufgefangen, erfahren Trost, wenn wir niedergeschlagen sind und werden voneinander ermutigt, wenn wir (ver)zweifeln.

1. Korinther 14,12; Jakobus 2,15-16; Judas 20-23; Matthäus 18,15-17; 1. Thessalonicher 5,14  
Epheser 4,11-32; Hebräer 10,23-25

- **Aktive Teilnahme**

Regelmäßige Teilnahme (das Wort "Besuch" wurde hier vermieden, da es eher eine Konsumhaltung ausdrückt) an Gemeindeveranstaltungen und damit am Gemeindeleben im Rahmen der Möglichkeiten: Gottesdienst, Abendmahl, Hauskreis/Kleingruppe, Gemeindeversammlung, Gemeindefreizeit, besondere Seminare und Veranstaltungen, etc. Natürlich "muss" niemand zu allen Veranstaltungen kommen; vielmehr geht es darum, aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen, Gemeinde wichtig zu nehmen und sich einzubringen.

Hebräer 10,24-25; Apostelgeschichte 2,42-47; 20,7; 1. Korinther 16,2

- **Gebet**

Neben dem wichtigsten Gebet, das alleine im "stillen Kämmerchen" passiert, gibt es viele weitere Möglichkeiten mit- und füreinander zu beten: das Gebet als Familie, das Gebet beim Gottesdienst am Sonntag oder im Gebetstreffen am Mittwochabend, das Gebet in Hauskreisen oder Zweierschaften, etc. Wir ermutigen zur Verwendung der Mitgliederliste für das Gebet füreinander.

1. Thessalonicher 5,17; Matthäus 6,5-15

- **Heiligung und geistliches Wachstum**

Gemeinsam streben wir danach, Jesus ähnlicher zu werden, Gott mehr zu lieben, Sünde mehr zu hassen und zu lassen. Das Neue Testament verbindet die Errettung stets mit der Heiligung, also dem Prozess, bei dem unser Denken, Wollen, Fühlen, Reden und Handeln immer mehr dem entspricht, wie Gott uns haben will. Geistliches Wachstum meint also nicht nur theologisches Wissen über Gott, sondern hat auch praktische Auswirkungen in allen Lebensbereichen. In diesem Prozess (der ein Leben lang dauert) steht ein Christ nie alleine; die ganze Gemeinde befindet sich auf demselben Weg.

Römer 12-15; Galater 4,19

- **Mitarbeit**

Jeder Einzelne dient entsprechend der eigenen Gaben, die *von* Gott, *für* Gott und *füreinander* gegeben wurden. Mitarbeit beschränkt sich nicht auf die "offiziellen" Dienste beim Gottesdienst (zB Musik, Technik, Leitung, etc.), sondern umfasst auch die praktische Liebe in Gebet, Wort und Tat aneinander



(Erbauung und Jüngerschaft), sowie an Außenstehenden (Evangelisation und Mission). Weil wichtige Entscheidungen immer von der gesamten Gemeinde getroffen werden, kann jeder Einzelne sich einbringen, mitbestimmen und prägen.

1. Petrus 4,10; Johannes 13,34; Galater 6,2; Epheser 4,11-16+25-32; 1. Johannes 4,20-21; 1. Korinther 12,7

- **Unterordnung**

Die Bibel fordert Christen auf, sich einander unterzuordnen. Jeder einzelne ist aufgefordert, mitzudenken und mitzuprägen, soll sich aber auch der Gesamtgemeinde unterordnen und seine Leiter respektieren und auf sie hören, denn die Ältesten sind mit der Leitung der Gemeinde betraut und tragen vor Gott die Verantwortung für sie.

Epheser 5,21; Philipper 2,1-11

Matthäus 18,15-17

**Hebräer 13,7+17**; 1. Timotheus 5,17-18

- **Finanzielles Mittragen**

Die Gemeinde finanziert sich durch freiwillige Gaben. Ihre Mitglieder leisten regelmäßige Beiträge zur finanziellen Unterstützung der Gemeindearbeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten und nach eigener Verantwortung vor dem Herrn.

1. **Korinther 9,11-14**; Matthäus 10,10; Lukas 7,10; Galater 6,6; 1. Timotheus 5,17-18

2. **Korinther 9,6-8**; Lukas 6,38; 1. Korinther 16,1-2; Sprüche 3,9; Maleachi 3,10; Römer 12,13; Galater 2,10; 1. Johannes 3,17; Römer 15,26

## 7. Was muss ich tun, um in der FEG Feldkirch Mitglied zu werden?

Um dich der FEG Feldkirch anzuschließen, wende dich mit deinem Wunsch einfach an einen der Ältesten. Mit ihm kannst du einen Termin für ein Gespräch ausmachen, in dem dieses Papier, sowie unser Glaubensbekenntnis und die Gemeindeordnung besprochen und deine Fragen über Mitgliedschaft, Ausrichtung, Leitungsverständnis, Theologie und Geschichte der Gemeinde (und was du sonst noch wissen möchtest) beantwortet werden.

Solltest du früher Teil einer anderen Gemeinde gewesen sein, ist es uns wichtig, dass die Verhältnisse zu dieser Gemeinde geklärt sind und deine ehemalige Gemeinde über deinen Anschluss in unserer Gemeinde informiert ist.

Die Ältesten informieren sich gegenseitig beim nächsten Ältestentreffen über deinen Wunsch der Mitgliedschaft. Beim nächsten Gemeindeabend bzw. der nächsten Gemeindeversammlung schlagen sie der ganzen Gemeinde dann deine Aufnahme vor. Damit die Gemeinde ermutigt wird und dich kennenlernt, kannst du auch einen Lebensbericht über Gottes Wirken in deinem Leben geben. Danach wirst du offiziell aufgenommen.

Neue Mitglieder werden in der Mitglieder- und Adressliste der Gemeinde (in ChurchTools) erfasst, die ausschließlich Gemeindemitgliedern zur Verfügung steht. Deine Mitgliedschaft in der FEG Feldkirch führt auch zur Eintragung in die Mitgliederliste der religiösen Bekenntnisgemeinschaft „Bund Evangelikaler Gemeinden“ und der „Freikirche Österreich“.

## 8. Weiterführende Literatur

Wenn du mehr über das Thema erfahren möchtest, empfehlen wir dir diese Bücher und Ressourcen, die wir (neben **“Biblische Dogmatik”** von **Wayne Grudem** und anderen Werken) auch für die Zusammenstellung dieses Papiers verwendet haben. Sie können gerne bei uns ausgeliehen werden.



### **Gemeindegliedschaft**

Autor: Jonathan Leeman  
Seiten: 130  
Preis: 7,90 EUR  
Verlag: Betanien



### **Was ist ein gesundes Gemeindeglied?**

Autor: Thabiti M. Anyabwile  
Seiten: 127 (kleine Seiten mit großer Schrift)  
Preis: 7,90 EUR  
Verlag: Herold



### **9 Merkmale einer gesunden Gemeinde**

Autor: Mark Dever  
Seiten: 270 (auch als kürzere Version mit 140 Seiten unter dem Titel **“Was ist eine gesunde Gemeinde?”** erhältlich)  
Preis: 12,50 EUR  
Verlag: 3L-Verlag



### **Was ist das Evangelium**

Autor: Greg Gilbert  
Seiten: 160 (kleine Seiten mit großer Schrift)  
Preis: 7,50 EUR  
Verlag: 3L-Verlag

**Predigt: How Important Is Church Membership? (John Piper, englisch)**

<https://www.desiringgod.org/messages/how-important-is-church-membership>

**Predigt: Membership matters (Alistair Begg, englisch)**

<https://www.truthforlife.org/resources/sermon/membership-matters/>

## 9. Fragen zur Diskussion

- Gibt es Mitgliedschaft in der Bibel?
- Was hält dich davon ab, dich verbindlich dieser (oder einer anderen) Gemeinde anzuschließen?
- Wie denkst du über Verbindlichkeit, aktive Teilnahme oder Unterordnung?